ZukunftsRaum – Regionale Wettbewerbsfähigkeit

Verschränkung regionale Entwicklungsstrategien mit Strukturfondsprogrammen am Beispiel Tirol

09.06.2010
Begleitausschuss Regionale Wettbewerbsfähigkeit
Krems, Niederösterreich

ZukunftsRaum Tirol - Prozess

- November 2004 – September 2007
- Erarbeitung in **4 Experten-Arbeitsgruppen** auf Basis definierter Rahmenbedingungen und Grundprinzipien
- Begleitende **Reflexionsrunden**
- **Stakeholder der Regionalentwicklung** als wesentliche Beteiligte

=> Breite Partizipation: insgesamt mehr als 1.000 Beteiligte

=> Impuls für verbesserte Kultur der Zusammenarbeit insbesondere innerhalb der Verwaltung

=> Fließender Übergang in Umsetzungsphase

ZukunftsRaum Tirol - Inhalt

- Ausgangspunkt Raum verlangt einen **sektorübergreifenden** und **integrierten** Ansatz
- **Attraktive Lebens-** und **wettbewerbsfähige Wirtschaftsräume**
- Ausgewählte **Maßnahmen** zu **Schwerpunktthemen** (z.B. Wirtschaftsstandort, Sicherung des Lebensraums)
- Zusätzlich wurden **Prozesse** angeregt und eingeleitet

=> <u>Beispiel:</u> Raumverträgliche Tourismusentwicklung

Warum Raum?

- Tirol als **Berggebiet** mit speziellen Chancen und Risiken
  - 12% Siedlungs- und Wirtschaftsraum
  - Kleinräumigkeit und Naturgefahren
- Räumlich differenzierte **Wirtschaftsstruktur**
- Einbettung in **süddeutschen und norditalienischem Raum** mit großem Potenzial

=> Ansatz der Stärkung der territorialen Kohäsion (vgl. Grünbuch zur territorialen Kohäsion)

=> Vorwegnahme auf nationaler Ebene

Regionale Wettbewerbsfähigkeit

- Programmierung in **zeitlicher Verschränkung** aufbauend auf ersten Ergebnissen und in laufender Abstimmung mit ZukunftsRaum
- Einbindung der **Programmumsetzungspartner** auch in den Prozess ZukunftsRaum
- OP RegWf als **Umsetzungsinstrument**

=> OP RegWf Tirol als <u>Teilprozess</u> des ZukunftsRaums
=> Steigerung der <u>Bekanntheit</u> des Programms
=> Kommunikation des <u>europäischen Mehrwertes</u>

<u>ABER:</u> Auch andere (strategische) Rahmenvorgaben von europäischer Seite waren von Relevanz

Regionale Wettbewerbsfähigkeit

- Aufnahme **ausgewählter Maßnahmen** aus dem ZukunftsRaum in das Programm
- **<u>Beispiele:</u>**
  - Kooperationen
  - Zukunftsorientierte Schlüsselinvestitionen
  - Sicherung des Lebens- und Wirtschaftsraums
  - In-Wert-Setzung von Naturräumen (z.B. „Climbers Paradise“ (Klettern)),
  - Endogene regionale Potenziale (z.B. „Fibre to the home“ (Glasfaserpotenzial))
- **Laufende Abstimmung** mit Umsetzung ZukunftsRaum

=> Beitrag zum Erfolg des ZukunftsRaums (Evaluierung)

Regionale Verankerung

- Regionalmanagements in den **Erstellungsprozess** direkt eingebunden
- Regionale Strukturen **im ZukunftsRaum verankert**
- Strategische **Grundlage für** Erstellung **regionaler Entwicklungsstrategien** (z.B. SWOT)
- **Evaluierung** des Beitrags der Regionen zum ZukunftsRaum

=> Einheitliche regionale Strukturen in Tirol als wichtige Grundlage (Regionalmanagement – LEADER – INTERREG)

Grenzen der Verschränkung

- Strukturfondsprogramme müssen angesichts der **beschränkten finanziellen Mittel** und der inhaltlichen Ausrichtung Schwerpunkte setzen (z.B. Einschränkung bei integrierten Ansätzen)
- Zur optimalen Umsetzung auf regionaler Ebene braucht es eine **breite regionale Akzeptanz und Trägerschaft** (=> Beachtung regionaler Spezifika)
- **Formalisierte Überkoordination** könnte negativ wahrgenommen werden und freiwilliges Engagement hemmen

=> Es gilt eine Balance zwischen regionalen Notwendigkeiten und den landespolitischen Zielrichtungen zu finden.